

Anlage 06 a: Stellungnahme zum Förderantrag Az: 281201-1-K20-034

1. Antragsteller/in und Finanzierung:

Antragsteller	PFLUG e.V.
Projekt	Atheismus in der DDR, Umwelt- und Friedensbewegung in der Lutherstadt Wittenberg
Gesamtausgaben	12.500,00 Euro
Eigenmittel	8.000,00 Euro
a) Eigenmittel des Vereins	3.500,00 Euro
b) Spende Ursula-und-Horst-Dähn-Stiftung:	4.500,00 Euro
beantragter Zuschuss	4.500,00 Euro

2. Stellungnahme zum Projekt:

Die Projektgemeinschaft Frauen, Landwirtschaft, Umwelt & Gesellschaft (PFLUG e.V.) besteht seit Januar 1992. Gründungsmitglieder waren überwiegend Historikerinnen und Historiker der abgewickelten Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (AdL) der DDR in Berlin. Ihr Ziel bestand darin, die Erforschung agrarsozialer Prozesse im ländlichen Raum der neuen Bundesländer zu fördern.

Die Ziele des Vereins PFLUG e.V. haben sich seither geändert. Heute ist die Erforschung regionaler Alltagskultur und -geschichte des 20. Jahrhunderts die vordergründige Tätigkeit. Seit Bestehen des Vereins haben die Vereinsmitglieder zahlreiche alltags- und zeitgeschichtliche Forschungsprojekte im Rahmen von ABM und SAM mit ehemaligen Beschäftigten von Wittenberger Firmen durchgeführt, die zumeist über Hoch- und Fachschulausbildung auf ingenieurtechnischem Gebiet sowie über langjährige Arbeitserfahrung verfügten. Viele Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus ganz Deutschland unterstützen die Arbeit des Vereins. Die Resultate der zeitgeschichtlichen Forschungsprojekte werden in Ausstellungen zur Alltags-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts dokumentiert, wobei die damalige Sowjetische Besatzungszone und die DDR besondere Schwerpunkte bilden.

Mit der Zahl der Ausstellungen wuchs nicht nur die Zahl der Interviews, Fotos und Dokumente, sondern zuerst ungeplant und dann ab 1998 zielgerichtet, der Bestand der Sammlung von Objekten der Sachkultur.

Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein im Erdgeschoss des heutigen Hauses der Geschichte Wittenberg die ersten DDR-Wohnmilieus gestaltet.

Seit dem Oktober 2000 entwickelt der Verein das "Forschungs- und Dokumentationszentrum für DDR-Alltagskultur & Alltagsgeschichte des 20. Jahrhunderts". Für interessierte Einwohner der Stadt und Umgebung und Touristen ist das Museum an sieben Tagen in der Woche geöffnet. Einzige Ausnahme bildet der Montag als Ruhetag in den Wintermonaten von November bis Februar jeden Jahres.

Der Verein bietet im Haus der Geschichte zudem eine Führung von Kindern für Kinder per Audioguide an, indem andere Kinder, die als Zeitzeugen erzählen, auf einfache Art und Weise berichten, wie Familien früher lebten und auch welche Probleme sie in Kriegszeiten und in der Nachkriegszeit sowie im DDR-Alltag hatten.

So erreicht der Verein mit der Ausstellung im Museum und den Führungen die Bevölkerung vom Grundschulalter bis zum Seniorenalter. Die dabei erzielten Eintrittsgelder nutzt der Verein für die Finanzierung von notwendigen Eigenmitteln für weitere Projekte.

Bezogen auf die Ausstellungsprojekte und entsprechende Publikationen forscht der PFLUG e.V. zur stadtgeschichtlichen Entwicklung in Zusammenarbeit mit Institutionen, Stiftungen und Vereinigungen deutschlandweit. Sie vermitteln die Ergebnisse ihrer Arbeit in eine breite Öffentlichkeit weit über die Stadt und Sachsen-Anhalt hinaus. Damit erfüllt der Verein ein Teilziel des Stadtentwicklungskonzeptes „Die Lutherstadt Wittenberg profiliert sich als Wissenschaftsstandort durch Vernetzung der bestehenden Wissenschafts- und

Forschungseinrichtungen, um die vorhandenen Kapazitäten und Potentiale auszuschöpfen und neue wissenschaftliche Initiativen und Institutionen anzuziehen“.

Die im „Haus der Geschichte“ gezeigte Ausstellung „Atheismus in der DDR“, die sich mit dem widersprüchlichen Verhältnis des SED-Staats mit den Christen und Kirchen in seinem 40jährigen Bestehen auseinandersetzt, ist bisher einmalig in Deutschland. Vor über 20 Jahren konzipiert, soll sie wissenschaftlich überarbeitet und zusätzlich durch historische Ereignisse, von denen inzwischen neues Material erschlossen wurde, ergänzt werden.

Insbesondere sollen nun auch die von den Christen und Kirchen in der Lutherstadt Wittenberg ausgehenden Aktivitäten im Rahmen der Umwelt- und Friedensbewegung von den 1950er bis 1980er Jahren (u.a. Kirchliches Forschungsheim, Kirchentag 1983 usw.) besonders sichtbar gemacht werden. Um konkret historische Sachverhalte authentisch rekonstruieren und damit nacherlebbar zu machen, sollen zusätzlich zu den Ausstellungstafeln wertvolle und inzwischen einzigartige, originale Dokumente und Fotos sowie historische Sachzeugen in Vitrinen gezeigt werden. Dies beinhaltet auch Exponate von den Reformationsfeierlichkeiten 1967 und 1983 in Wittenberg. Mit der neu aufgearbeiteten Ausstellung soll den jungen Menschen der Eingriff des autoritären und diktatorischen SED-Staates in die Integrität seiner Bürger nahegebracht werden, der in der heutigen Demokratie unvorstellbar geworden ist. Auch die Diffamierung von bestimmten Kleidungsstücken als Protestkleidung und die Anfeindung von Personen mit Langhaarfrisuren durch den SED-Staat sind Bestandteil dieser Ausstellung.

Um vor allem auch junge Menschen zu erreichen, Schulklassen, Religions- und Konfirmanden- sowie andere Gruppen z.B. aus der Jugendherberge und aus dem Conficamp, soll ein Führungstext für Audioguides erarbeitet und auch ins Englische übersetzt werden. Auf diese Weise werden den Besuchern die Belastungen und Benachteiligungen christlicher Kinder und Jugendlicher im DDR-System erklärt. Vergleichsweise wird erläutert, welche Möglichkeiten sich jungen Menschen heute in einem demokratischen System wie der Bundesrepublik eröffnen.

Die Aufwendungen für dieses Projekt betragen insgesamt 12.500,00 Euro. Zur Deckung der Investitionsmaßnahmen (Anschaffung von Vitrinen) hat der Verein eine Spende von der Ursula-und-Horst-Dähn-Stiftung in Höhe von 4.500,00 Euro eingeworben. Die im Kosten- und Finanzierungsplan ausgewiesenen Eigenmittel des Vereins betragen 3.500,00 Euro. Folglich beteiligt sich der Verein an den Projektkosten mit 64 Prozent. Hinzu kommen noch 26 Stunden für die wissenschaftliche Fachberatung durch Professor Hertner von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Ehrenamt.

Die Lutherstadt Wittenberg als ein Ort der Gedenkkultur in Monarchie, Diktatur und Demokratie besuchen jährlich über eintausend Gäste. Darunter kommen ins „Haus der Geschichte“. durchschnittlich 17.000 bis 19.000 Besucherinnen und Besucher aus dem In- als auch dem Ausland. Ein Großteil von ihnen sind Kinder und Jugendliche, für die es wichtig ist, sich mit dem Leben in der Diktatur und mit den Erlebnissen ihrer Vorfahren auseinanderzusetzen. In der zeitnahen, perspektivischen Sicherung der frei zugänglichen musealen Exponate der Kultureinrichtung „Haus der Geschichte“ ohne das realitätsnahe Erlebnis der authentischen Rekonstruktionen für den Besucherinnen und Besucher einzuschränken, liegen die zeitliche Unabweisbarkeit und die sachliche Notwendigkeit begründet.

Aufgrund der derzeit gültigen Anordnungen zur Schließung von Veranstaltungsorten, Museen und dem Aussetzen der Vereinstätigkeiten bis hinein in das 2. Quartal 2020 ist davon auszugehen, dass die geplanten Veranstaltungen ggf. verkürzt bzw. auf die Zeit danach verschoben werden und im Förderjahr 2020 die zielgerichtete Umsetzung des geplanten Projektes erfolgen wird.

3. mpfehlung der Verwaltung: 4.500,00 Euro